

Dem Kaiser.

(Zum 18. August 1915.)

Nicht mit Fanfarenklingen,
Sondern mit freudigem Ernst,
Wie die ernste Zeit ihn bedingt,
Wollen am heut'gen Tage den Glückwunsch wir
bringen,

Da in männermordendem Ringen
Dein siegreich' Heer gen Osten dringt:

Die Herzen voll Lieb und Treue,
Geloben wir Dir aus neue
Ew'gen Zusammenhalt.
Das Blut aus viel tausend Wunden,
Es hat uns innig verbunden;
Solch' Band bricht keine Gewalt.

„Oesterreich ist stark“ —
Das war des ungewollten Kampfes Sinn.
Getroffen von zornigen Streichen
Müß' Feindes Uebermacht weichen
Und schmolz wie der Schnee dahin.

Hoch an Jahren und doch nicht gebeugt,
Mag, was Du gewünscht, sich erfüllen,
Friedenskaiser!
Von Deines sanften Alters milder Sonne
beschieden

Grünen und blüh'n noch lange
Jungösterreichs Vorbeerreifer!

Lothar Ring.